

36. 33.
Gengenbach, den 20. April 1923.

37
Die Besetzung der Ortschaft Ortenberg
durch die Franzosen betr.

An das

B e z i r k s a m t Offenburg

in G e n g e n b a c h.

2.9.23.
H. H.

Heute Morgen kurz nach 18 Uhr rückten franz.
Kavallerieabteilungen in einer Stärke von etwa 120 Mann nebst
10 Gendarmen und 3 Kriminalbeamten in Ortenberg ein. Ringe
um Ortenberg wurden auf sämtlichen Strassen, Wegen und Pfan-
den, Posten ausgestellt, deren Aufgabe es war, niemanden
mehr aus Ortenberg hinauszulassen. Als Unterzeichneter um 18
Uhr in Ortenberg ankam, deutete noch nichts auf eine bevor-
stehende Besetzung hin. Zahlreiches Publikum strömte dem
Bahnhof zu, um den um 7,57 Uhr in Richtung Gengenbach abfah-
renden Personenzug zu besitzten. Etwa um 7,40^{Uhr} tauchten plötz-
lich franz. Kavalleristen beim Bahnhof auf, die sich dort
trennten und die nach Richtung Chalsbach bzw. nach Elgers-
weiler führenden Ortsausgänge besetzten. Gleichzeitig ritt
der diesen Trupp führende Offizier mit seinem Adjutanten
vom Bahnübergange aus auf den Bahnsteig, und dort vor das
Dienstzimmer des Stationsgebäudes. Der diensttuende Beamte,
Obersekretär Josef Haas aus Gengenbach, wurde gerufen und
diesem eröffnet, dass der Bahnhof besetzt sei und vorläufig
kein Zug mehr ausfahren dürfe. Inzwischen wurde mir mitgeteil
dass auch die Besetzung der Post, des Rathauses, und die Um-
stellung der Wirtschaften im Orte selbst erfolgt sei. Hier-
auf verliess ich auf einem Umwege Ortenberg.

Die nachträglichen Feststellungen ergaben nun noch
folgende Einzelheiten:

1. Eisenbahn: Die Franzosen drangen in die Räume des Bahnhofs

StAF

B728/1

3899

ein, durchsuchten sämtliche Räume, die vorhandenen Akten und die Kasse. In letzteren befanden sich nur geringe Beträge, die die Franzosen beließen. Letztere verwunderten sich darüber, dass nur diese geringen Beträge vorhanden seien. Dies wurde ihnen damit erklärt, dass gerade am Tage zuvor die Abrechnung erfolgt und das Geld abgeliefert worden sei. Hierauf wurde der dort ~~stehende~~ zur Abfahrt bereit stehende Personenzug und die Güterwagen durchsucht. Ein um diese Zeit einfahrender Güterzug, wurde durch den betreffenden Zugführer sofort nach Erkennung der Gefahr wieder bis nach Gengenbach zurückgeleitet, bevor die Franzosen seiner habhaft werden konnten. Der ganze Bahnhof wurde besetzt gehalten und der Verkehr erst um 12 Uhr Mittags wieder frei gegeben. Von da ab verkehrten die Züge wieder fahrplanmäßig. Verhaftungen bzw. Beschlagnahmungen erfolgten dort nicht.

2. Post: Die Post wurde sofort beim Einrücken der Franzosen besetzt. Mit dem Revolver in der Hand frug die Eindringende auf dem Postamt nach dem Direktor. Alsdann frug dieselben nach den vorhandenen Reichs-Hilfsmarken. Als ihnen geantwortet wurde, dass solche nicht vorhanden seien, erbrach ein Offizier mit einem Stemmeisen eine verschlossene Tischschublade und durchsuchte erfolglos deren Inhalt. Mit vorgehaltenem Revolver drangen dieselben auch in den Telefonraum ein, woselbst ein Offizier der gerade telefonierenden Telefonistin Kempf den Revolver auf die Brust setzte. Hierauf wurde die Tätigkeit eingestellt, sodass eine telefonische Verbindung mit Ortenberg nicht mehr möglich war. Wie Oberinspektor Neumeyer mitteilte, wurde auf dem Postamt auch sifrig nach dem Unterzeichneten ~~gesehen~~ gefahndet. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, dass ich in letzter Zeit anlässlich der Überwachung fast täglich zur Post kam, woselbst ich meine Vertrauensleute hatte. Durch einen franz. Spitzel scheint dies verraten worden zu sein. Auf der Brig

Briefpostabteilung, die ebenfalls umstellt war, wurde die Öffnung der lagernden Briefpostbeutel der Sendungen für Offenau und die Vorlage des Inhaltes verlangt. Den anwesenden Postunterbeamten untersagte Herr Oberinspektor Schwarz dieses wiederholt, was zur Folge hatte, dass Schwarz festgenommen und nach dem Rathaus verbracht wurde. Von 10 Uhr vormittags bis 11 Uhr mittags musste Schwarz dort verbleiben, worauf er wieder frei gelassen wurde. Auf der Briefpostabteilung hatten die Franzosen inzwischen selbst die Postbeutel geöffnet, die Briefe durchstöbert und einige geöffnet, die sie nach Kenntnisaufnahme vom Inhalt wieder zurücklegten. Ausser einigen Zeitungsexemplaren soll nur ein Brief, der an das Bezirksamt in Gengenbach oder dem Herrn Staatsanwalt hier adressiert war, beschlagnahmt worden sein.

3. Bürgermeister. : Der Bürgermeister wurde zwischen 10 u. 8 Uhr in seiner Wohnung von zwei franz. Gendarmen aufgesucht. Dort wurde ihm ein in franz. Sprache gefasstes Schriftstück vorgelegt und ihm der Inhalt übersetzt. Dieser lautete dahingehend, dass die Orte Ortenberg, Elgersweier, Schutterwald, Fessenbach, Zell- Weierbach, Ramersweier und Ebersweier als besetzt galten, wenn auch eine militärische Besetzung nicht erfolge. Die Befehle der Rheinlandkommission seien auch in diesen Gemeinden massgebend u. für die ~~Ermittlung~~ Befolgung der Bürgermeister verantwortlich. Bürgermeister Danner musste sodann durch Unterschrift bestätigen, dass er hiervon Kenntnis erhalten habe. Weiter wurde derselbe nicht belästigt. Auf dem Rathause war Ratsschreiber Sieferle anwesend, von dem der Zutritt zum Archiv verlangt wurde. Sämtliche Akten wurden dort durchsucht und dem Vernehmen nach die noch vorhandenen Unterlagen zur früheren Steuerrolle beschlagnahmt. Die Abgabe einer Quittung hierüber wurde verweigert. Sonst hat sich auf dem Rathause nichts ereignet.

4. Beschlagnahme von Geld und Festnahme des Eisenbahnsekretärs Hurst. Am heutigen Tage sollten in Ortenberg an die Arbeiter der Bahnmeisterei I (Offenburg) Auszahlung erfolgen. Während die Übrigen mit der Auszahlung beauftragten Besaten die für sie bestimmten Beträge bereits am Tage zuvor nach andern Orten verbracht hatten, verwahrte der oben Genannte den auf ihn entfallende Betrag in Höhe von etwa 10 Millionen in seiner Wohnung. Dem Franzosen scheint sowohl die Auszahlung selbst, als auch der betreffende Besatz verraten gewesen zu sein. Dies geht daraus hervor, dass die Franzosen nach Umstellung der Wirtschaft zur "Krone", woselbst sie die Auszahlung vermuteten, nach Hurst frugen. Als sie hierauf dessen Wohnung ausfindig gemacht hatten, begaben sie sich dorthin und fanden bei der Durchsuchung den oben genannten Betrag in einem Schranke des Hurst vor. Das Geld wurde beschlagnahmt und Hurst festgenommen. Um 4 Uhr nachmittags wurde Hurst mit dem Gelde per Auto nach Offenburg abtransportiert.

5. Weiterer Verlauf der Besetzung:

Die Wirtschaften wurden umstellt und die Gäste durchsucht, mit Ausnahme weniger Wirtschaften. Auch auf den Straßen wurden zahlreiche Passanten kontrolliert, jedoch sind Verhaftungen nicht bekannt geworden. Die Fahrgäste, die bereits im Zuge Platz genommen hatten, mussten diesen verlassen. Erst gegen 12 Uhr wurde der Verkehr frei gegeben, jedoch verließen die Posten noch an den Ortsausgängen bis gegen 4 Uhr nachmittags. Um 4,15 Uhr rückte das gesamte Militär rastlos wieder ab und begab sich nach Offenburg. Das verwendete Militär war ein Teil der Offenburg - Besetzung. Infanterie wurde nicht verwendet und war auch solche nicht in Ansage.



Polizei-Kommissär.